

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M. 10 S., durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Samstag den 22. Juni 1895.

Insertionspreis: eine 4gepaaltene Pettizeile oder  
deren Raum 10 S.  
Wsch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Auflage 1950.

## Pflasterarbeit- & Steinlieferungs-Akkord.

Am nächsten  
**Montag den 24. d. Mts., nachm. 2 Uhr**  
wird auf dem hiesigen Rathaus die Herstellung von ca. 90 m Kandel,  
sowie die Lieferung von ca. 16 cbm. Pflaster- und 50 cbm. Borlagsteinen  
verankert.  
Den 20. Juni 1895.

Schultheiß Beck.

## Wohlthätigkeits-Conzert

für die Ueberschwemmten im Balingen Bezirk.

Der Musik-Verein und Gesang-Verein Harmonie geben  
am **Freitag den 23. Juni** im „Löwenteller“ ein

## Garten-Conzert.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Bei schlechter Witterung im Saal.

Entree nach Belieben.

Musik-Verein und Harmonie.

## Einladung.

Am 25. und 26. d. Mts., findet in Gmünd der  
**zehnte Verbandstag der Wirte Württembergs**  
statt. Da nun den Mitgliedern unseres Bezirksvereins die günstige  
Gelegenheit geboten ist, in allernächster Nähe einem Verbandstag anzu-  
wohnen, was für jedes Mitglied von großem Interesse sein dürfte, so  
ist eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten, und ladet die verehrl.  
Mitglieder des ganzen Bezirks freundlichst ein

Vorstand Wöhrele.

NB. Abgang hiesiger Mitglieder Dienstag früh (Schnellzug 8 Uhr 32.)

Schwäbisch Gmünd.

## Wohn- & Geschäftshaus-Verkauf.

In frequenter Lage der Stadt ist ein in gutem baulichen Zu-  
stande befindliches

## Wohnhaus mit Laden

Familienverhältnisse halber dem Verkauf ausgesetzt. Feiter  
Preis 11000 M., Anzahlung 4 bis 5000 M., restliches in  
möglichst günstigen Bedingungen, zu einem sofortigen Kaufs-Abschluss.  
Da einem tüchtigen Geschäftsmann gesicherte Existenz geboten ist,  
wird freundlichst eingeladen.

Joseph Eigg,  
neben der Scherard'schen Fabrik.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während  
der Krankheit und bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten

**Joh. Gottlieb Frank,**  
Schuhmacher,

für die vielen Blumenspenden und die ehrenvolle Be-  
gleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen den innigsten  
Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Tapeten das Neueste in grosser Auswahl. Reste & ältere Muster empfiehlt äusserst billig

**G. Rometsch.**

Schorndorf  
**Schöne Milchschweine**  
verkauft Schäfer Gutt.  
**Das Heugras**  
von 5 Viertel Wiesen auf der Au ver-  
kauft Joh. Wolf Wwe. a. d. Au.

## Warme Bäder, Sool-Bäder

jeden Tag, ausgenommen Sonntag  
bei Theophil Weil.

## Farben,

trocken und in Öl abgerieben,  
zum Anstrich fertig empfehlen die  
besten Sorten

**B. Mack & Sohn.**

**Lacke und Firnisse**  
empfehlen die Obigen.

**Prinzeß-Zwieback-Mehl,**  
bestes Nahrungsmittel für kleine  
Kinder empfiehlt

**H. Moser, Konditor.**

Besten  
**Fußboden-Lack,**  
frisch fertig,  
sowie

**Farben,**  
trocken und in Öl abgerieben,

und **Firnisse**  
empfehlen billig

**Chr. Bauer.**

**Gute Mostzibeben**  
empfehlen billig

**Fr. Adam.**

**Pferdsorenkappen**  
in großer Auswahl, neueste Muster  
in allen Farben, sowie

**Drüsenke,**  
ganze **Pferdsneze** u. s. w.  
empfehlen

**A. Gerhab, Sattler.**

**Das Heugras**  
von 17 Viertel verkauft in 4  
Partien am Montag den 24. Juni  
nachmittags 4 Uhr im Hof  
Kunstmühle **Joh. Krämer.**

Nächsten Montag (Soh.-Feiertag)  
von mittags 1 Uhr ab verkaufe  
**1 gute Pflanzmühle, 1 Kuhwägel,**  
**Aufgeschir, Fied- & Wagenketten**  
u. sonst. landw. Gerätschaften u. c.  
**Ernst Buchhalter.**

**Haus-Verkauf.**  
Unterzeichneter hat im Auftrag ein  
halbes Haus mit Scheuer und Stall  
zunächst am Bahnhof dem Verkauf  
auszusetzen wegen Wegzug.  
Näheres bei **Heinrich Kraft,**  
Wirt z. Reichsadler.

Empf. als bekannt vorzögl.  
**Maismutter**  
Rein- und Mohnkuchenmehl zu  
sehr billigen Preisen

**Fr. Adam.**

Ein fleißiges braves  
**Mädchen,**  
das kochen kann, sucht auf Jakob  
Franz Kaufmann **Hies.**

**Haus-Verkauf.**  
Die Hälfte an einem zweistöckigen  
Wohnhaus mit Stallung, Scheuer  
und Keller, sowie Hofraum hinter  
und vor dem Haus ist dem Verkauf  
ausgesetzt.  
Näheres bei der Red. d. Bl.

Seute frische

**Leber- Würste**  
sowie schönen Speck, per Pfd. 56 S.,  
empfehlen **Lauppe, Metzger.**

**Most-Rosinen & Zibeben**  
empfehlen vorzögl. Qualitäten  
zu noch billigen Preisen

**B. Mack & Sohn.**

**Wegen vorgerückter Saison**  
verkaufe ich, um zu räumen, die noch  
vorhändigen Sachen in

**Damenkonfektion**  
als: **Jaquets, Capes, Fragen,**  
**Spitzenkragen** zu bedeutend zu-  
rückgesetzten Preisen.

Gemisso  
**Sommerkleiderstoffe**  
und **Wollmousseline.**

**Ernst Kieß.**

**Schöne neue Kartoffeln**  
sind zu haben bei

**Wilhelm Obermüller.**

Schorndorf.  
Ein kräftiger **Jungschmid** sucht  
sofort Arbeit bei einem tüchtigen  
Meister.  
Näheres im **Kreuz.**

Um 11 n.  
Ein tüchtiges solides  
**Mädchen**  
für Küche und Haus wird bis Jakob  
gesucht von

**Frau Rektor Klaus.**

**PATENTE**  
Schutzmarken,  
**Gebrauchsmuster**  
aller Länder besorgt prompt  
und sorgfältig

**A. B. Drautz,**  
Civil-Ingenieur  
Stuttgart Friedrichsstr. Nr. 62.

**Gottlieb Wittner** verkauft im Auf-  
trag von Friedrich Wöhr  
**das Heugras**  
von 3 Morgen Baumgut im Scheuen-  
dobel am **Samstag den 22. mit-**  
**tags 1 Uhr** auf dem Platz.  
Ein kleineres **Logis** hat bis Ja-  
kobi zu vermieten **der Obige.**

**2000 Mark**  
hat gegen gefahrl. Sicherheit auf  
Jakobi auszuliehen.  
Wer, sagt die Redaktion.

**Eine Wohnung**  
an eine einzelne Person hat auf Jakob  
zu vermieten,  
wer, sagt die Redaktion.

**Ein Mädchen**  
nicht unter 17 Jahren zu 2 Stück  
Bieh wird bis Jakob bei gutem  
Lohn gesucht.  
Näheres b. d. Red.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 19. Juni. 48. Sitzung der  
Abgeordnetenversammlung.

Zu Titel 1 (Einnahmen von Gebühren  
bemerkte v. Mittnacht, daß bei Aufstellung dieses  
Titels eine Herabsetzung der Tarife nicht in  
Rechnung genommen sei.

Abg. Haffner wünscht in der Erhebung der  
Telephongebühren eine Abstufung nach der Zahl  
der Abonnenten am Platze. Auf  
dem Lande könne sich das Telephon nicht aus-  
dehnen, da die Gebühren zu teuer seien. In  
Satz bestehe der Wunsch nach einer öffentlichen  
Sprechstelle.

Abg. Haffner wünscht in der Erhebung der  
Telephongebühren eine Abstufung nach der Zahl  
der Abonnenten am Platze. Auf  
dem Lande könne sich das Telephon nicht aus-  
dehnen, da die Gebühren zu teuer seien. In  
Satz bestehe der Wunsch nach einer öffentlichen  
Sprechstelle.

Ministerialrat Zuhar: Es sei auch im  
Reichstag der Versuch gemacht worden, die  
Abonnementsgebühren in kleinen Städten herab-  
zusetzen. Im Reich und in Bayern seien 150  
Mark zu bezahlen, bei uns nur 100 Mark. Es  
seien auch in Württemberg eine Reihe kleinerer  
Städte in den Telephonverkehr herangezogen,  
ein Beweis, daß der Preis von 100 Mark kein  
Hindernis bilde.

Abg. Haffner wünscht die gleichen Klagen namens  
der Stuttgarter Briefträger. Dieselben sollten  
im Sommer leichtere Kleider haben.

Oberpostrat Harich: Der Dienst der Brief-  
träger sei schwer, das sei ganz richtig. Die  
Schwierigkeiten der Vorreiter seien im übrigen  
übertrieben. Der Dienst in Stuttgart währe  
9 1/2 - 10 1/4 Stunden pro Tag. Die Verhält-  
nisse in Cannstatt werde er sich ansehen. So  
schlimm, wie Abgeordneter Glaeser sie dargestellt,  
können sie nicht sein.

Titel 17 wird angenommen.  
Morgen 9 Uhr: Postetat und indirekte  
Steuern.

## Die Festlichkeiten zur Eröffnung des Nordostseekanals.

Nicht allein vom militärischen und handels-  
politischen Standpunkt aus ist die Eröffnung  
des Nord-Ostseekanals ein weitringendes Ereignis,  
sie ist zugleich eine Wohlthat für die Mensch-  
heit im Allgemeinen. Die bisherige Schifffahrt  
durch das Stagerak wurde das Grab von Tau-  
senden von Fahrzeugen und Menschen an den  
Riffen Jütlands und Schwedens. Alle seefahren-  
den Nationen haben hier Fahrzeuge und Menschen  
verloren und die Versicherungsanstalten zahlten  
in 14 Jahren über 25 Millionen Mark für  
Schiffe aus, die bei der Stagenfahrt zerschellt  
sind. Man ist heute das Werk vollendet, dessen  
Grundstein noch Kaiser Wilhelm I. legte. Und  
die ganze Nation darf hoffen, daß es ihr zu  
erhöhter Wohlfahrt gereiche. Ein weiter Weg  
wird für alle Schiffe durch diese Wasserstraße  
eröffnet, ebenso durch die erhöhte Sicherheit ein  
Schaden an Schiffen und Ladungen von etwa  
8 Millionen Mk. jährlich. Weiterhin muß unser  
Handelsverkehr große Erleichterungen erfahren.  
Die Industrieprodukte des Westens, die Getreide-  
und Holzüberschüsse des Ostens werden rascher  
und billiger von Land zu Land geschafft. Die  
Versicherungsgebühre der von der Nordsee zur  
Ostsee, und umgekehrt fahrenden Schiffe wird  
infolge der erhöhten Sicherheit bedeutend ermäßigt  
werden, wodurch sich ja die Abgaben für die  
Kanaldurchfahrt verringern würden. Die Regier-  
ung hofft, daß etwa 18 000 Schiffe mit 5 Mill.  
Registertonnen den Weg durch den Kanal ein-  
schlagen werden, und dies würde für die beiden  
Seefahrtsgebiete einen unbeschreiblichen Aufschwung  
des Handelsverkehrs zur Folge  
haben. In allen Kriegesfällen aber erhält der  
Nord-Ostsee Kanal eine wichtige strategische Bedeu-  
tung, die der große Strateger Moltke befanntlich  
mit den Worten kennzeichnete: „Das Reich selbst  
wird aber durch den Kanal ganz ungemein  
gewinnen, denn er wird die Stärke unsererer  
Flotte verdoppeln, indem er uns in den Stand  
setzt, ungehindert und ungetroffen vom Feinde  
unseren ganzen Streitmacht nach der Ostsee zu  
verlegen.“ In etwa 24 Stunden könnte unsere  
Flotte von der Rieser Bucht zur Elbmündung,  
oder von der Nordsee zur Ostsee dampfen und  
so unsere Küstenverteidigung bedeutend erleichtern.  
Ueber die Eröffnung des Nordostseekanals  
wird folgendes berichtet:

Brunsbüttel, 20. Juni, 4 Uhr früh.  
Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und den  
Prinzen passierte um 3 1/2 Uhr die festlich  
geschmückte Weichselmündung unter brauenden Hurrahs  
der Kriegervereine, der Schulen, des vielhundert-  
köpfigen Publikums. Das Militär spielte die  
Nationalhymne, die Menge stimmte ein. Der  
Kaiser an Deck dankte sichtlich bewegt nach  
allen Seiten. Um 4 Uhr zerschneidete die „Hohen-  
zollern“ die über den Kanal gespannte Schnur.  
Majestätisch begann das stolze Kaiserliche  
Kanalfahrt. Das Wetter ist herrlich. Die den  
Kanalanfang begleitenden Höhenzüge prangen  
in Flaggen und Guirlandenschmuck. Die „Hohen-  
zollern“ hat wohlbehalten Burgdithmarschen  
passiert.

Brunsbüttel, 20. Juni, mittags.  
Die Durchfahrt der übrigen Schiffe erfolgte  
programmmäßig; im ganzen passierten 22 Schiffe  
den Kanal, als letztes schloß der niederländische  
Wiso „Almaas“ um 12 Uhr 10 Min. Das  
Wetter ist prachtvoll.

Burg, Dithmarschen, 20. Juni, 2 1/2 Uhr.  
Das letzte Schiff passierte 1 Uhr 58 Minuten  
wohlbehalten Burg. Das türkische Schiff schloß  
sich als 23. an.

Grünenthal, 20. Juni. Die „Hohen-  
zollern“ passierte um 6 1/4 Uhr wohlbehalten  
die hiesige Hochbrücke.

Grünenthal, 20. Juni. 3.40 Min.  
Das letzte Schiff hat wohlbehalten Grünenthal  
passiert.

Rendsburg, 20. Juni. Die Kanal-  
fahrt der Kaiserliche hat um 3 1/2 Uhr früh  
begonnen, der Wiso Kaiseradler folgte kurz nach  
4 Uhr, alsdann kamen die übrigen Schiffe.  
Der Dampfer Augusta Viktoria fuhr früh 6 Uhr  
von Brunsbüttel ab. Bisher kam kein Zwischen-  
fall vor. Ueberall sind die Ufer dicht besetzt  
von der Landbevölkerung, von Schulen, Feuer-  
wehren, welche beim Passieren der „Hohenzollern“  
und der andern Schiffe in enthusiastische Hoch-  
rufe ausbrachen und Tücher schwenkten. Die  
Musik intonierte die Volkshymne, das Preußen-  
lied und andere patriotische Lieder. Die Kanal-  
ufer waren an zahlreichen Stellen mit Flaggen  
und Guirlanden geschmückt. Die ganze Länge  
der Ufer war mit Infanterie und Husaren  
besetzt.

Rendsburg, 20. Juni. Dem Kaiser-  
schiff folgte um 9 Uhr 30 Min. der „Kaiser-  
adler“ mit Ihren Majestäten dem König von  
Sachsen, dem König von Württemberg, dem  
Prinzregenten von Bayern und dem Großherzog  
von Baden an Bord. Das Schiff wurde von  
der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Rendsburg, 20. Juni. 5.40 nachm.  
Der russ. Wiso „Großsichtich“ ist mit erheb-  
licher Verspätung um 4.30 hier passiert, das  
Schiff scheint Gavarie gehabt zu haben. Der

Abg. Klotz bringt Klagen vor über un-  
würdige Behandlung der Postbeamten seitens  
der Oberpostdirektoren.

Abg. v. Geß kann die ablehnende Haltung  
der Regierung den Postsekretären gegenüber nicht  
billigen.

Ministerpräsident v. Mittnacht: Von einer  
vollständig ablehnenden Haltung der Regierung  
kann man nicht sprechen. Er habe gegen den  
Kommissionensantrag nichts eingewendet.

Die Anträge der Kommission zu Titel  
16d g werden genehmigt.

Abg. Klotz erhebt die gleichen Klagen namens  
der Stuttgarter Briefträger. Dieselben sollten  
im Sommer leichtere Kleider haben.

Oberpostrat Harich: Der Dienst der Brief-  
träger sei schwer, das sei ganz richtig. Die  
Schwierigkeiten der Vorreiter seien im übrigen  
übertrieben. Der Dienst in Stuttgart währe  
9 1/2 - 10 1/4 Stunden pro Tag. Die Verhält-  
nisse in Cannstatt werde er sich ansehen. So  
schlimm, wie Abgeordneter Glaeser sie dargestellt,  
können sie nicht sein.

Titel 17 wird angenommen.  
Morgen 9 Uhr: Postetat und indirekte  
Steuern.

## Die Festlichkeiten zur Eröffnung des Nordostseekanals.

Nicht allein vom militärischen und handels-  
politischen Standpunkt aus ist die Eröffnung  
des Nord-Ostseekanals ein weitringendes Ereignis,  
sie ist zugleich eine Wohlthat für die Mensch-  
heit im Allgemeinen. Die bisherige Schifffahrt  
durch das Stagerak wurde das Grab von Tau-  
senden von Fahrzeugen und Menschen an den  
Riffen Jütlands und Schwedens. Alle seefahren-  
den Nationen haben hier Fahrzeuge und Menschen  
verloren und die Versicherungsanstalten zahlten  
in 14 Jahren über 25 Millionen Mark für  
Schiffe aus, die bei der Stagenfahrt zerschellt  
sind. Man ist heute das Werk vollendet, dessen  
Grundstein noch Kaiser Wilhelm I. legte. Und  
die ganze Nation darf hoffen, daß es ihr zu  
erhöhter Wohlfahrt gereiche. Ein weiter Weg  
wird für alle Schiffe durch diese Wasserstraße  
eröffnet, ebenso durch die erhöhte Sicherheit ein  
Schaden an Schiffen und Ladungen von etwa  
8 Millionen Mk. jährlich. Weiterhin muß unser  
Handelsverkehr große Erleichterungen erfahren.  
Die Industrieprodukte des Westens, die Getreide-  
und Holzüberschüsse des Ostens werden rascher  
und billiger von Land zu Land geschafft. Die  
Versicherungsgebühre der von der Nordsee zur  
Ostsee, und umgekehrt fahrenden Schiffe wird  
infolge der erhöhten Sicherheit bedeutend ermäßigt  
werden, wodurch sich ja die Abgaben für die  
Kanaldurchfahrt verringern würden. Die Regier-  
ung hofft, daß etwa 18 000 Schiffe mit 5 Mill.  
Registertonnen den Weg durch den Kanal ein-  
schlagen werden, und dies würde für die beiden  
Seefahrtsgebiete einen unbeschreiblichen Aufschwung  
des Handelsverkehrs zur Folge  
haben. In allen Kriegesfällen aber erhält der  
Nord-Ostsee Kanal eine wichtige strategische Bedeu-  
tung, die der große Strateger Moltke befanntlich  
mit den Worten kennzeichnete: „Das Reich selbst  
wird aber durch den Kanal ganz ungemein  
gewinnen, denn er wird die Stärke unsererer  
Flotte verdoppeln, indem er uns in den Stand  
setzt, ungehindert und ungetroffen vom Feinde  
unseren ganzen Streitmacht nach der Ostsee zu  
verlegen.“ In etwa 24 Stunden könnte unsere  
Flotte von der Rieser Bucht zur Elbmündung,  
oder von der Nordsee zur Ostsee dampfen und  
so unsere Küstenverteidigung bedeutend erleichtern.  
Ueber die Eröffnung des Nordostseekanals  
wird folgendes berichtet:

Brunsbüttel, 20. Juni, 4 Uhr früh.  
Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und den  
Prinzen passierte um 3 1/2 Uhr die festlich  
geschmückte Weichselmündung unter brauenden Hurrahs  
der Kriegervereine, der Schulen, des vielhundert-  
köpfigen Publikums. Das Militär spielte die  
Nationalhymne, die Menge stimmte ein. Der  
Kaiser an Deck dankte sichtlich bewegt nach  
allen Seiten. Um 4 Uhr zerschneidete die „Hohen-  
zollern“ die über den Kanal gespannte Schnur.  
Majestätisch begann das stolze Kaiserliche  
Kanalfahrt. Das Wetter ist herrlich. Die den  
Kanalanfang begleitenden Höhenzüge prangen  
in Flaggen und Guirlandenschmuck. Die „Hohen-  
zollern“ hat wohlbehalten Burgdithmarschen  
passiert.

Brunsbüttel, 20. Juni, mittags.  
Die Durchfahrt der übrigen Schiffe erfolgte  
programmmäßig; im ganzen passierten 22 Schiffe  
den Kanal, als letztes schloß der niederländische  
Wiso „Almaas“ um 12 Uhr 10 Min. Das  
Wetter ist prachtvoll.

Burg, Dithmarschen, 20. Juni, 2 1/2 Uhr.  
Das letzte Schiff passierte 1 Uhr 58 Minuten  
wohlbehalten Burg. Das türkische Schiff schloß  
sich als 23. an.

Grünenthal, 20. Juni. Die „Hohen-  
zollern“ passierte um 6 1/4 Uhr wohlbehalten  
die hiesige Hochbrücke.

Grünenthal, 20. Juni. 3.40 Min.  
Das letzte Schiff hat wohlbehalten Grünenthal  
passiert.

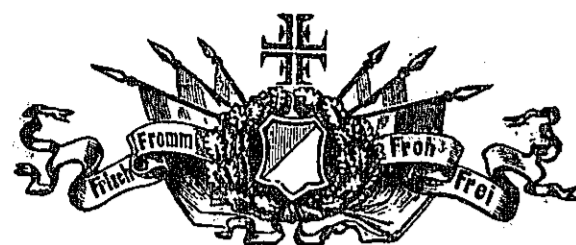
Rendsburg, 20. Juni. Die Kanal-  
fahrt der Kaiserliche hat um 3 1/2 Uhr früh  
begonnen, der Wiso Kaiseradler folgte kurz nach  
4 Uhr, alsdann kamen die übrigen Schiffe.  
Der Dampfer Augusta Viktoria fuhr früh 6 Uhr  
von Brunsbüttel ab. Bisher kam kein Zwischen-  
fall vor. Ueberall sind die Ufer dicht besetzt  
von der Landbevölkerung, von Schulen, Feuer-  
wehren, welche beim Passieren der „Hohenzollern“  
und der andern Schiffe in enthusiastische Hoch-  
rufe ausbrachen und Tücher schwenkten. Die  
Musik intonierte die Volkshymne, das Preußen-  
lied und andere patriotische Lieder. Die Kanal-  
ufer waren an zahlreichen Stellen mit Flaggen  
und Guirlanden geschmückt. Die ganze Länge  
der Ufer war mit Infanterie und Husaren  
besetzt.

Rendsburg, 20. Juni. Dem Kaiser-  
schiff folgte um 9 Uhr 30 Min. der „Kaiser-  
adler“ mit Ihren Majestäten dem König von  
Sachsen, dem König von Württemberg, dem  
Prinzregenten von Bayern und dem Großherzog  
von Baden an Bord. Das Schiff wurde von  
der Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Rendsburg, 20. Juni. 5.40 nachm.  
Der russ. Wiso „Großsichtich“ ist mit erheb-  
licher Verspätung um 4.30 hier passiert, das  
Schiff scheint Gavarie gehabt zu haben. Der



# Turn-Verein



Schorndorf.  
Morgen Sonntag den 23. Juni  
**Zurungang**  
zur Fahnenweihe nach Ultingen.  
Abmarsch präzis 6 Uhr vom  
Turn-Local.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet  
Der Turnwart.

Heute Abend  
**Reh-Essen**  
im Waldhorn.  
Conditorei & Cafe Schäfer  
Sonntag  
**Gefrorenes.**

Neue große Auswahl

von  
**Nesten**  
in  
Kleiderstoffen,  
Wollmousselin,  
Kleider- und Möbeln,  
Baumwollflanell,  
Schürzen & Bettzeugen  
empfiehlt sehr billig  
A. F. Widmann.

Futterhaber,  
Futtergerste  
empfiehlt  
Gustav Kraiß,  
Hauptstr.

Grumbach.  
Unterzeichneter empfiehlt  
**Kupfervitriol**  
von der Firma Herkommer und  
Bangert in Stuttgart anerkannt  
bestes Fabrikat unter Garantie für  
99 1/2% Gehalt per kg 40 Pfg.  
Dan. Schmid.

Unterurbach.  
**Ia. Mostzibeben**  
empfiehlt billigst  
Ferd. Scheuble.

**Geld**  
in größeren und kleineren Posten  
à 3 1/2 - 4 1/2 % wird auf gute  
Pfandsicherheit ausgeliehen,  
**Zieler**  
an und verkauft durch  
G. Trostel, Hypothekengeschäft  
Stuttgart, Thurmstr. 4.  
Schub. & Würgelne empfiehlt die  
G. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

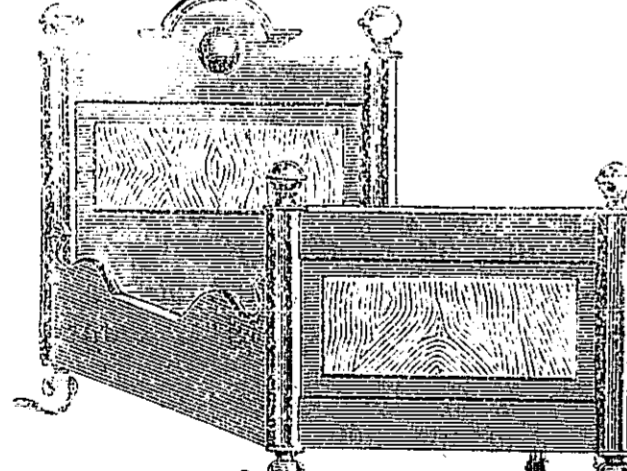
**B. Mack und Sohn**  
Laichingen-Schorndorf  
bringen ihre  
**Leinwandfabrikate**  
(nur Handweberei)  
in allen Breiten und Qualitäten  
zu Fabrikpreisen  
in empfehlende Erinnerung.  
**NB. Muster und Preislisten**  
werden gerne abgegeben.

Auszeichnungen von  
Paris, München und Ulm.  
Gegründet 1835.

Schorndorf.  
Anthracit-Würfelkohlen, deutsche  
und belgische,  
Ruhr-Gascoaks, grob und zerkleinert,  
Ruhr-Dehtilationscoaks, Marke Schalk,  
Ruhr-Fettmuffkohlen,  
Ruhr-Nußschmiedekohlen, von der Beche Camrok, beste  
Sorte im Ruhrgebiet, Braunkohlenbriquetts  
empfiehlt zu billigsten Sommerpreisen in nur Ia. Qualitäten  
frei vor's Haus geliefert, auch nach Auswärts, unter Zusicherung reell-  
ster Bedienung  
Gustav Kraiß, Hauptstraße.

**Aus-Verkauf!**  
Wegen Geschäfts-Veränderung ver-  
kaufe ich sämtliche  
Stoffreste, Wollgarne, sowie  
Strümpfe & Socken  
zu besonders billigen Preisen  
Eugen Hees,  
Hauptstraße.

**Bettladen**  
in schöner Auswahl  
empfiehlt  
Schodt,  
Schreiner.



In Folge Preissturzes der englischen und ameri-  
kanischen Zähne (beste Qualität), sowie anderer  
Materialien ist es möglich, solange diese Preis-  
notierung anhält, künstliche Gebisse 20% billiger  
zu liefern als jeither, wovon ich meine geehrten  
Patienten in Kenntnis zu setzen mir gestatte.  
Wohnungsvoll  
Wille, prakt. Zahnarzt,  
Schorndorf z. Krone.

**Haus-Verkauf.**  
Die Hälfte an einem zweistöckigen  
Wohnhaus mit Stallung, Scheuer  
und Keller, sowie Hofraum hinter  
und vor dem Haus ist dem Verkauf  
ausgesetzt.  
Näheres bei der Ned. d. Bl.  
**Haus-Verkauf.**  
Unterzeichneter hat im Auftrag ein  
halbes Haus mit Scheuer und Stall  
zunächst am Bahnhof dem Verkauf  
auszusetzen wegen Wegzug.  
Näheres bei Heinrich Kraiß,  
Wirt z. Reichsadler.

**Farben,**  
trocken und in Öl abgerieben,  
zum Anstrich fertig empfohlen die  
besten Sorten  
B. Mack & Sohn.  
Lacke und Firnisse  
empfehlen die Obigen.

**Gute Seite**  
4 Bld. 1 M.  
empfiehlt  
Carl Fischer, Seisenfieber.  
Besten  
**Fußboden-Lack,**  
frischfertig,  
sowie

**Farben,**  
trocken und in Öl abgerieben,  
und Firnisse  
empfiehlt billigst  
Chr. Bauer.

**Steinhauer-Geschirr**  
hat zu verkaufen.  
Reifel's Witwe.  
Empf. als bekannt vorzüg.  
**Maistutter**  
Rein- und Wohnkuchentuch zu  
sehr billigen Preisen  
Fr. Adam.

**Einen tüchtigen Knecht**  
sucht  
Emil Schmidt.  
Einen noch gut erhaltenen  
**Rohojen**  
hat billig zu verkaufen.  
Chr. Schilling am Bahnhof.

**Für Hausfrauen!**  
Gegen alle Wollschaden aller Art  
liefert sehr haltbare Kleider-, Unter-  
rock- und Mantelstoffe, Damenmüch,  
Buckskin, Strickwolle, Portiäsen,  
Schal- und Teppich-Decken in den  
zweisten Mustern zu billigen Preisen.  
H. Eichmann, Ballenstedt a. Harz.  
Ausnahmestelle und Musterlager  
bei Frau Kaufmann Spring.

W a a c h b. Schnaith.  
**Wirtschaft- mit dingl. Recht**  
und Güter-Verkauf.  
Im Auftrag verkaufe ich am Montag  
den 24. d. Mts. nachmitt. 2 Uhr  
(Foh.-Feiertag) die Wirtschaft z.  
Wdler mit oder ohne Güter in Waach  
bei Schnaith. 1500-2000 M. An-  
geld und unter sehr günstigen Beding-  
ungen wegen Wegzug des Besitzers  
und lade Liebhaber ins Gasthaus zum  
Wdler in Waach freundlich ein.  
H. Werner aus Schorndorf.

**Gottesdienste.**  
Evangelische Kirche.  
Am 2. Sonntag nach Trinitatis  
(23. Juni 1895).  
Vorm. 9 Uhr Predigt  
Herr Defan Hoffmann.  
10 Uhr Kinderkatechismus  
Herr Defan Hoffmann.  
Nachmittags 1-Uhr Christenlehre  
(Söhne)  
Herr Defan Hoffmann.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt  
Herr Stadtpfarrverweier Pfeifle.  
Katholische Kirche  
kein Gottesdienst.

Nr. 96. 60. Jahrgang.

# Schorndorfer Anzeiger.

W Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.



Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 P, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 P.  
Montag den 24. Juni 1895  
Insertionspreis: eine 4spaltige Petitzeile ober-  
beim Raum 10 P.  
Wsch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Auflage 1950.

**Bürttembergischer Landtag.**  
Stuttgart, 20. Juni. 49. Sitzung der Ab-  
geordnetenversammlung.  
Am Ministertisch: v. Wittmann mit 3 Kom-  
missarien.  
Fortf. der Beratung des Post- u. Telegraphen-  
etats.  
Ref. beantragt statt 57 nur 55 Postmeister  
und 3 Telegraphenwalter anzuerkennen, ferner  
16 Verwalter, 124 Expedienten etc., was debattelos  
genehmigt wird.  
Becken (B.) tritt für Entlastung der Post-  
agenten durch Stellung von Stellvertretern ein  
und um Gewährung von Freifarten für dieselben.  
Ob-Postrat Harich: Diese Agenten beziehen  
im Grunde genommen mehr Gehalt, als ihr Post-  
amt einbringt. Woher sollte man denn alle die  
Stellvertreter nehmen?  
Schrenpf wünscht wiederholt leichtere Kleidung  
für die Unterbedienten.  
Ref. Klaus: Das Anlagekapital der Telephon-  
anlagen des Landes beziffert sich auf 2,488,099 M.  
und das Anlagekapital verzinst sich mit mehr als  
4 Prozent.  
Sachs plaidiert für 1 Telephonnetz in Crails-  
heim und neue Räumlichkeiten für das dortige  
Postamt.  
Minist.-Rat Bluhm: Heidenheim, Crailsheim  
und Alen sollen im Anschluß an eine Linie dem-  
nächst an das Telephonnetz angeschlossen werden.  
Ein Neubau eines Postamts in Crailsheim sei im  
Werk.  
135 000 M. werden für den Umbau des Ulmer  
Postgebäudes gefordert.  
Ref. Klaus teilt mit, die Regierung habe  
der Kommission diese Forderung als dringend be-  
zeichnet.  
Gartmann spricht für ein neues Postgebäude  
in Hall.  
Minister von Wittmann findet diesen Wunsch  
für durchaus gerechtfertigt und stellt pro 1897/99  
eine Erzigung von 100 000 M. hierfür in Aussicht.  
Mayer tritt für die Erzigung für das Ulmer  
Amt ein, die genehmigt wird.  
K. Hausmann: Es sei in den Prozessen gegen  
die Privatpost entschieden des Guten zu viel ge-  
than worden. Es sei doch etwas Nützliches, wenn  
das Reichsgericht ausprechen müßte, die Staats-  
post verlange von der Privatpost etwas Unmäßi-  
g.

liches. Herr Präsi. v. Weizsäcker habe gestern be-  
hauptet, Leopold wäre nur freigesprochen worden,  
weil derselbe nicht den Mut gehabt, seine persön-  
liche Schuld einzugehen. Das sei attemwidrig.  
Präsi. v. Weizsäcker zieht dies in Abrede.  
K. Hausmann: Das freie ihn, denn das Ab-  
sprechen von Mut wäre nicht die richtige Be-  
zeichnung einem Mann gegenüber, der den Kampf  
gegen ein so übermächtiges Staatsinstitut auf-  
genommen.  
Damit ist die Debatte über den Post- und  
Telegraphenetat erledigt. Als Reinerträge werden  
1 682 391 M. eingestellt.  
Schluß der Sitzung 11 Uhr.  
Stuttgart, 21. Juni. 50. Sitzung der  
Abgeordnetenversammlung.  
Am Ministertisch: v. Niede mit Kommiss., v.  
Faber.  
Beratung über die indirekten Steuern.  
Ref. v. Walz: Die Accise soll mit einem Zu-  
schlag von 20 Prozent zu den durch die verschie-  
denen Accisegebühren bestimmten Abgabebeträgen er-  
höht werden.  
Wird angenommen.  
Kap. 126. Accisertrag 1 783 000 M.  
Sachs klagt über zu rigorose Handhabung  
des Accisegebühren betr. Versteigerung des beweg-  
lichen Zubehörs zu Liegenschaften.  
Kap. 127. Abgabe von Hundeu.  
Diese Abgabe soll mit einem Zuschlag von 1  
Mark erhoben werden, der lediglich dem Staat  
verbleiben soll.  
Erhardt bittet um Vergünstigungen für die  
Schäfer.  
Rathgeb um solche für einzelne Gehöfte. Auch  
er-pfiehlt er die Regelung der Hundesteuer nach  
bayer. System, wo die Steuer nach der Größe der  
Ortschaften berechnet wird.  
Eggmann schließt sich dem Wunsch Erhardts an.  
Minister v. Niede: Die Hundesteuer bezwecke  
eine Ueberhandnahme von Hundeu, und damit der  
Tollwut vorzubeugen. Dieser Erfolg wurde aber  
nicht erreicht, da seit dem letzten Etat 4000 Hunde  
mehr im Lande sind. Den Wünschen Erhardts  
und Rathgeb's könne nicht gut nachgegeben werden.  
Kap. 127 wird angenommen.  
Kap. 128. Wirtschaftsabgaben 9 498 430 M.  
Die Ausschussabgabe von Wein und Obstmoß

wird auf 11% des Ausschankpreises festgesetzt;  
die Maßsteuer auf 10 M. pro 100 Hgr. ungech-  
tenes Maß, die Uebergangssteuer auf den gleichen  
Satz. Die Uebergangssteuer von Bier ist mit 3 M.  
pro H. für braunes und mit 1 M. 65 P. für weißes  
Bier zu geben.  
Glarer bejwörtet die Petition der Wirt-  
schenden unterbrochen mit dem Hinweis, daß das  
h. Haus übereingekommen sei, diese Frage erst bei  
der Debatte über die Steuerentwürfe zu behandeln.  
Schach beantragt die Wiederbringung des  
Gesetzes betr. die Kunstweinfabrikation.  
v. Weß ist ganz damit einverstanden. Die  
Kunstweinfabrikation schädige die ehrliche Arbeit  
der Weingärtner und die Gesundheit des Publikums.  
Lang meint, man solle auch die Kunstwein-  
fabrikation treffen, von der man nichts weiß.  
Schrenpf: Die weinbautreibende Bevölkerung  
sei mit Recht über die Weinschneiderei empört,  
weil sie selbst sich in ehrenhaftester Weise des  
Schneidens enthalte. Der württembergische Wein-  
gärtner habe so viel Ehre im Leib, daß er nicht  
nur selbst sich des Schneidens enthalte, sondern es  
auch bei anderen verhindern. So seien ihm Fälle  
bekannt, wo bei Vermischung des Weins mit Obst-  
moß der Zapfen an der Bütte ausgestoßen worden  
sei. Eine so ehrerbietende Bevölkerung habe auch  
das Recht, gegen die unehrlichen Praktiken anderer  
geschützt zu werden. Man müßte nur wissen, wie  
der Kunstwein den Wirten förmlich ausgeprägt  
werde.  
Veg für den Antrag, obwohl die Heilbronner  
Weingärtner die Konkurrenz des Kunstweins nicht  
zu fürchten haben.  
Kloß hält nicht viel von dem Erfolg eines  
solchen Gesetzes. Besser wäre, genau zwischen dem  
natürlichen, dem gallierten und dem Kunstwein  
zu unterscheiden.  
Rath und Hafner wünschen, daß der aus  
Hofinen und Corinthen gemachte Hanwein steuer-  
frei bleibe.  
Minister v. Niede: Man habe den früheren  
Gesetzentwurf zurückgezogen, weil man zweifelte,  
damit einen praktischen Erfolg zu erzielen.  
Der Antrag Schach wird einstimmig ange-  
nommen.  
Sachs hält die 30 Steuerwachmeister für ent-  
behrlich.  
Kap. 128 wird angenommen.

**Die Schauspielerin.**  
Erzählung von E. H.  
Nachdruck verboten.  
28. Fortsetzung.  
„Die rauhen, gefährlichen Tage“, sprach er  
wieder, „sind vorbei: unser Hochzeitsag ist ge-  
kommen. Johanna, wir sollen ihn noch öfter er-  
leben und fröhlich feiern! Ist doch an deinem  
Antlitz die Zeit und Not der letzten Jahre spur-  
los vorübergegangen — komm, laß dir den  
Brautkranz in die Locken flechten.“  
Er erhob sich, um nach den Blüten neben sich  
zu greifen — weiße Rosen!  
„Theodor!“ rief Johanna, „sieh' nicht auf,  
bedenke deine Schwäche!“  
Es war zu spät. Eine jähe Rote bedeckte sein  
Gesicht. Als auf den jähen Aufsturz, der eintrat,  
endlich Hilfe gerufen war, als Theodor heimge-  
tragen war, auf sein Bett, da sprach er nicht mehr.  
Noch einmal bewegten sich seine Lippen. „Sein  
kreuzes Weib heugte sich nieder, um seinen Sant zu  
küssen.“

„Die Liebe hört nimmer auf!“  
Noch ein Druck der Hand und es war vor-  
über.  
— „Das Herz ist gestorben, die Welt ist  
leer.“ — Johanna verstand es.  
Nur eines war's, was Johanna, die nur noch  
der Bergangheit zu gehören schien, zum thätigen  
Leben zurückrief — ihr Georg. Daran allein  
richtete sich ihr Herz wieder auf, daß sie wußte:  
er hat nur mich!  
Swanzell konnte sie nur zu gut und ver-  
ehrte sie zu tief, um ihr nicht sofort völlig anheim-  
zustellen, wie lange sie sich von der Bühne zurück-  
ziehen wolle.  
Und nun, da der Teure, dem all ihre Kraft  
war geopfert worden, nicht mehr war, da rückte  
sie ihr so lange über das Maß angegringter  
Körper. Mitten unter ersten Gedanken über  
Georgs Zukunft erfaßte sie die Kränktheit, ein  
schweres Herzerleiden. Da aber bewährte ihr  
die Delanskamilie eine Träne in hingebender  
Pfllege im eigenen Haus, ohne die sie vielleicht  
nicht gerettet worden wäre. Ludwig Höllein  
schickte nicht in dieser Kränktheit, aber viele Nächte

hat er während derselben einsam durchwacht.  
Des Tags aber gehörte jede freie Stunde dem  
kleinen Georg.  
Als Johanna endlich wieder hergestellt war,  
sprach sie mit voller Ruhe und Entschiedenheit  
ihren Entschluß aus, bei der Bühne zu bleiben.  
Denn nur so hoffte die Mittellose ohne fremde  
Hilfe ihrem Georg die Erziehung und Ausbildung  
geben zu können, die er — wie bei ihr seßhaft  
— bekommen sollte. Swanzell unternahm nun  
wieder den Umzug nach der größeren Stadt U.  
Schwer und mit tiefgefühltem Dank rief sich Jo-  
hanna von dem Hause des Delans los, ihr Georg  
war kaum von Ludwig zu trennen, den er durch-  
aus mitnehmen wollte. Ludwig verbergte mit  
Mühe, wie schwer ihm das Herz war.  
Fünf Jahre gingen wieder hin. Delan  
Kaltfell in U. und seine Frau, die stets mit Jo-  
hanna in Korrespondenz geblieben waren, empfingen  
eines Tags einen Brief von ihr, in welchem sie  
wichtige Wünsche und Bedenken wegen Georgs  
ausdrückte.  
(Fortsetzung folgt.)